

# Solar mobil Heidenheim: "EU muss Dobrindt-Ministerium abmahnen"

**Spätestens im September 2015 war der Dieselskandal offensichtlich. Verkehrsminister Dobrindt hat bei der lange bekannten Überschreitung der Stickoxyd-Grenzwerte weggeschaut.**



Bundes-Verkehrsminister Dobrindt gibt zum neuesten Münchner Urteil, nach dem Diesel-Fahrverbote bei hohen Luftschadstoffwerten durchaus möglich sind, bekannt, dass sein Ministerium und das Kraftfahrtbundesamt zahlreiche Messungen durchgeführt hätten und seit Längerem über die viel zu hohen NOx-Werte in Städten informiert seien. Maßnahmen hat er keine ergriffen, folglich muss die EU Deutschland wegen Untätigkeit beim Gesundheitsschutz abmahnen und Strafen in Aussicht stellen

Nach konservativen Schätzungen der Max-Planck-Gesellschaft gehen 7.000 vorzeitige Todesfälle in Deutschland auf das Konto der Atemwegserkrankungen, die durch Stickoxide ausgelöst oder verstärkt werden. Unser Grundgesetz verpflichtet den

Staat, die Gesundheit seiner Bürger zu schützen, eine Abwägung des Gesundheitsschutzes gegen wirtschaftliche Interessen ist in keinem Gesetz vorgesehen. Deswegen urteilen jetzt vermehrt Gerichte in Richtung Fahrverbote für Diesel.

Solar mobil Heidenheim e.V. weist seit Jahren darauf hin, dass mit Beginn der Messungen in 2007 die NOx-Konzentration in der Wilhelmstraße Heidenheim im Jahresmittel um 20-30% über den gesetzlichen Grenzwerten liegen. Es wird höchste Zeit, dass auch hier ein Systemwechsel im Verkehr zu deutlich weniger Luftschadstoffen, Staub, NOx und CO<sub>2</sub>, eingeleitet wird. Doch in Heidenheim geschieht zu wenig.

Die blaue Plakette bzw. blaue Zone ist ein erster Schritt auf diesem Weg. Allerdings wurde die Diesel-Euro-6-Norm von der Lobby stark verwässert, die Grenzwerte liegen für mehrere Jahre viel zu hoch. Und nur eines von zehn Dieselaautos mit Euro-6-Typzulassung hält auf der Straße diese Grenzwerte ein.

Öffentliche und gewerbliche PKW und Lieferwagen, die häufig im Stadtgebiet verkehren, könnten längst mit rein elektrischem oder Hybrid-Antrieb fahren. Mit Hilfe einschlägiger Förderprogramme sind sie nicht mehr teurer als entsprechende Diesel, außerdem fahren sie sich viel angenehmer und leiser.



Für den öffentlichen Nahverkehr stehen ausgereifte Busse und Schienenfahrzeuge mit elektrischen oder Hybrid-Antrieben zur Verfügung und fahren andernorts schon Linie. Auch hierfür gibt es Förderprogramme für die Markteinführung.

Man kann die Atemluft und damit den Klima- und Gesundheitsschutz im Verkehr leicht verbessern, man muss es nur wollen und tun. Daran mangelt es bei vielen Entscheidern, nicht an der Tauglichkeit der Fahrzeuge, auch nicht wirklich an Rentabilität oder Ladeinfrastruktur.